

Jahresversammlung und Burgenfahrt 1956

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses) Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

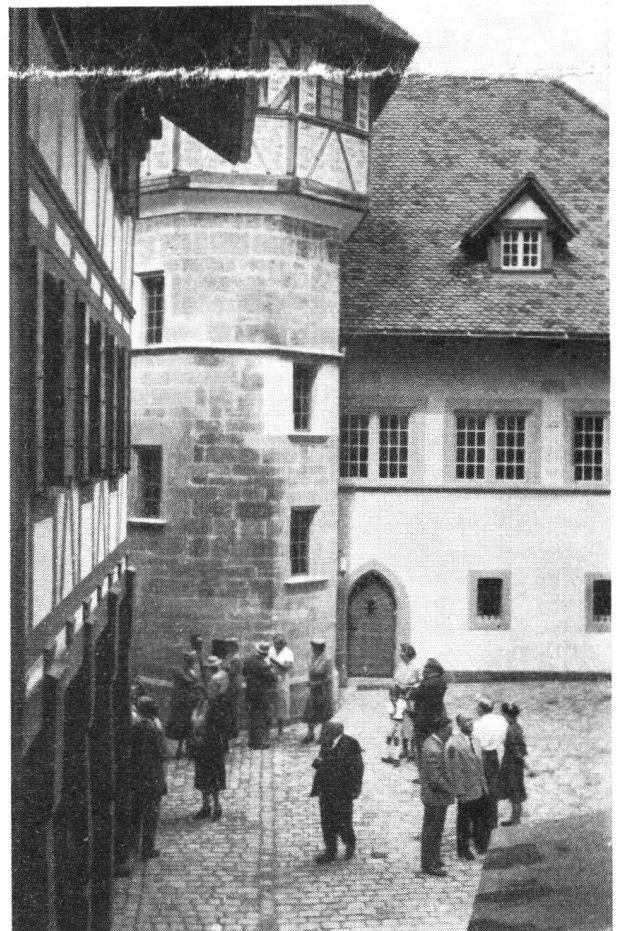
Erscheint jährlich 6 mal

Jahresversammlung und Burgenfahrt 1956

Im Hotel Schweizerhof in Bern vereinigten sich am 31. August die Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins zur 29sten Jahresversammlung unter dem Präsidium von Dr. Hugo Schneider, Zürich.

Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget fanden unbestrittene Genehmigung, ließen aber auch erkennen, daß der Burgenverein zur Betreuung seiner Aufgaben vermehrte Mittel benötigt, weshalb vor allem die Gewinnung neuer Mitglieder sich aufdrängt. Der *Präsident* war in der Lage, eine lange Liste von Burgen und Ruinen aufzuzählen, mit denen sich der Verein zu befassen hatte. Noch warten indessen zahlreiche Burgruinen auf Ausgrabung, Restaurierung und Erforschung. Ohne die finanzielle Unterstützung weiterer Kreise können diese Aufgaben nicht erfüllt werden. Genugtuung hat die Überführung des Schlosses *Lenzburg* in öffentlichen Besitz gefunden. Schwieriger liegen die Verhältnisse im *Kanton Waadt*, da in diesem burgenreichen Kanton der Staat nicht in der Lage ist, alle größern Burgen zu erwerben. Wie man vernimmt, sind dem Staate sowohl das Schloß *Lucens* als auch das Schloß *Champvent* zum Kaufe angeboten worden. Das Schloß *Grandson*, das in der Schweizergeschichte einen bedeutenden Platz einnimmt, soll in ein Hotel umgewandelt werden, wobei den Erfordernissen des Denkmalschutzes Rechnung getragen werden soll. Bemerkenswerterweise ist dieses Schloß im Kanton *Waadt* nicht als historisches Baudenkmal deklariert. Auch der in einzelnen Teilen ge-

fährdete, charakteristische und einzigartige Backsteinbau des Schlosses *Vufflens* verlangt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Als erfreuliches Positivum darf der bevorstehende Abschluß der Ausgrabungen auf der *Burgruine*



Im Schloßhof von Trachselwald.

Alt-Regensberg gebucht werden (der Präsident unserer Vereinigung leitete die Arbeiten); alle Kosten werden vom Kanton Zürich getragen. In der Reihe des vom Schweizerischen Burgenverein betreuten Werkes über die *Burgen und Schlösser der Schweiz* sind derzeit die die Kantone St. Gallen, Tessin und Wallis betreffenden Bände in Arbeit. Die Jahresversammlung zu Bern nahm auf Antrag des Vorstandes die Ernennung eines Ehrenmitgliedes vor. Diese Auszeichnung erfolgte an alt Schatzungsbaumeister Jakob Eglin (MuttENZ) in Anerkennung seiner jahrzehntelangen Bemühungen und Verdienste um den Burgschutz im Kanton Baselland, insbesondere die drei Burgen auf dem Wartenberg.

An die Jahresversammlung schloß sich eine vom schönsten Wetter begünstigte 2½tägige Fahrt ins Berner Oberland zu den Schlössern Thun, Burgstein, Oberhofen und Ringgenberg am Brienersee. Die bisher nur sehr wenig bekannte Wasserburg Weissenau am Einfluß der Aare in den Thunersee (vgl. Nr. 2, Jahrg. 1954, S. 43) ist in den letzten Jahren von der allzu stark die Umgebung überwuchernden



Im Garten vor dem Schloß Spiez.

Vegetation freigelegt und instand gestellt worden; sie erregte das lebhafteste Interesse der Burgenfahrer. Im Emmental wurde dem eben durch eine vorbildliche Restaurierung fertiggestellten Schloß Trachselwald ein Besuch abgestattet und zum Schluß noch das Schloß Burgdorf besucht. Es war wieder eine Burgenfahrt, die alle Beteiligten sehr befriedigte.

Vom Turm Rore in Aarau

Mitten im Rathaus der Stadt Aarau steht ein aus großen Jurakalksteinen erbauter Turm von etwa 25 m Höhe, dessen Mauern bis zum 3. Stockwerk eine Dicke von 2,50 bis 3 m aufweisen. Tiefes Dunkel liegt über der Frühgeschichte dieses vielleicht schon aus dem 11. Jahrhundert stammenden Bauwerkes, das urkundlich mit seinen Nebengebäuden erst 1337 als «Burg in der Stadt» genannt wird. Sie war ein österreichisches Lehen und erhielt ihren Namen erst später nach den Dienstmannen von Rore. Als Besitzer folgten die Hallwil, dann die Familie Trüllerei. Kurz vor der Reformation wurde der Turm zum Rathaus umgebaut, behielt aber trotz den verschiedenen Eingriffen seinen ursprünglichen Charakter. Da nun seit dem letzten Jahr am Rathaus umfassende Umbau- und Renovationsarbeiten ausgeführt werden, ergab sich die Möglichkeit zu archäologischen Forschungen im Turm Rore, die überaus interessante Resultate zeitigten. So konnte in der Mauerdicke eine steinerne Wendeltreppe, die bis dahin nur noch vom dritten bis ins vierte Stockwerk erhalten war, insgesamt durch etwa 9,40 m hohes Mauerwerk bis auf eine Höhe von 4,50 m über dem Erdgeschoß freigelegt werden. Ähnliche Wendeltreppen lernten die Teilnehmer an der Burgenfahrt anlässlich der Jahresversammlung 1956 in den Türmen von Trachselwald und Burgdorf kennen. Auch im südlichen Burgfried der Lenzburg ist noch ein Rest erhalten. Auch O. Piper («Burgenkunde» S. 190 f.) erwähnt solche Wendeltreppen in der Mauerdicke. – Sehr wichtig war im Turm Rore die Entdeckung von zwei bis dahin vollständig unbekanntem romanischen Rundbogentoren im 2. Stockwerk. Im 3. Stock fand man eine zugemauerte Luftscharte, die wieder geöffnet wurde, und in der Südmauer des 4. Stockes ein romanisches Fensterlein. In der Mauer der Nordfassade entdeckte man die Balkenlöcher einer 5,50 m langen Wehrlaube, ebenso den später vermauerten Zugang zu derselben. In den Mauern des Rathauses legte man zugemauerte gotische Fenster und zwei schöne